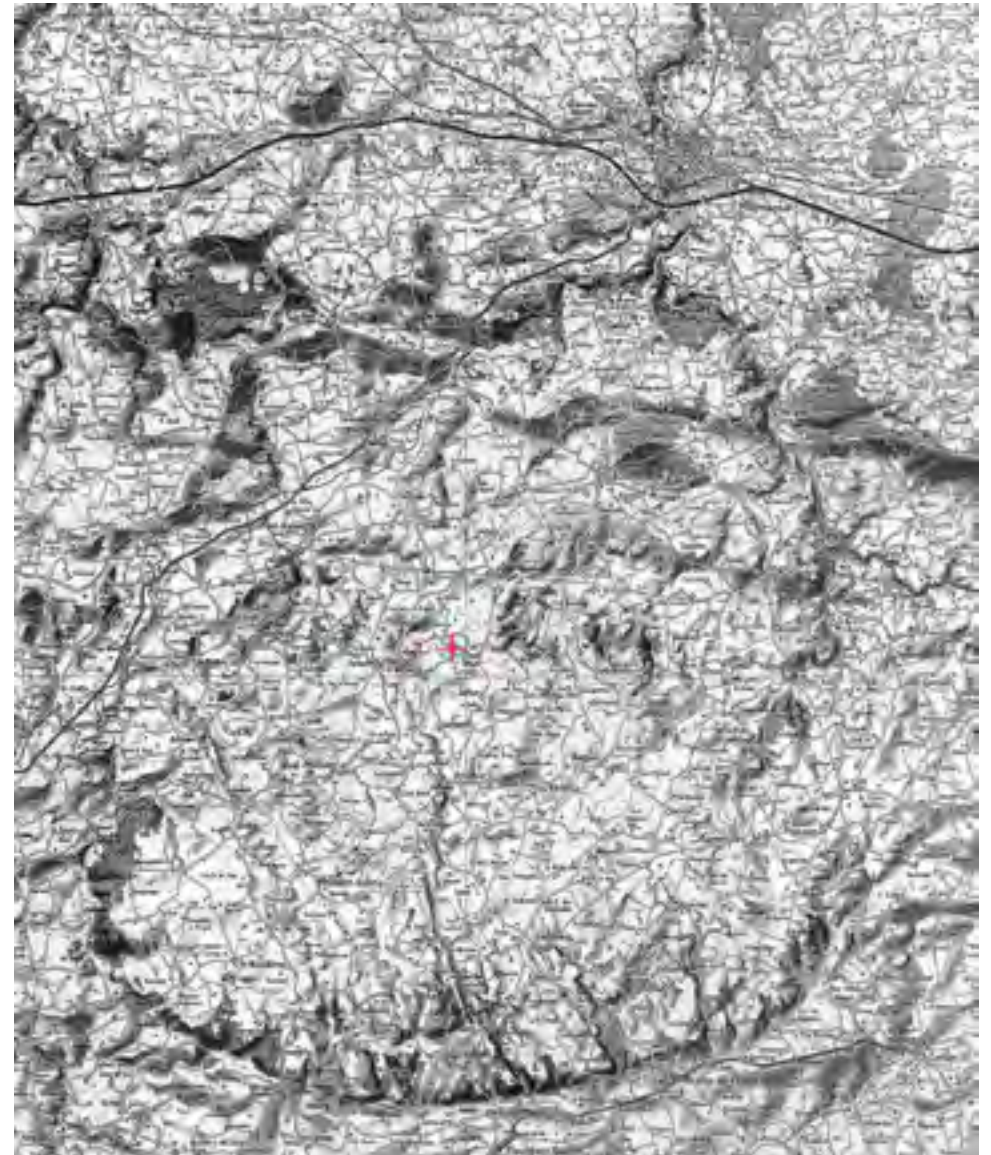


Bei einer meiner Wanderungen durch Frankreich, von Strassburg nach Brest, bin ich in der Bretagne meinem Menhir begegnet.  
Richtig, es war eine Begegnung. Er faszinierte mich. Plötzlich. Also besuchte ich „meinen“ Menhir wieder. Er wurde für mich Landschaftsprägend. Und das in einer Gegend, wo die Bauern sagen, es gäbe hier mehr Menhire als Kartoffeln.  
Der Menhir steht beim Weiler Cosquer Jehan.





Auf der Landkarte befindet sich südlich des Menhirs eine eigenartige, ellipsenförmige Linie.

Es ist der Abhang eines Granittropfens, vor Urzeiten gebildet.

Die Geologen nennen ihn „Feuille de Callac“.

Der Menhir steht an der oberen Scheitelpunkt einer möglichen, konstruierten Ellipse.

Wurde dieses Phänomen schon in der Steinzeit entdeckt? Es handelt sich um eine Fläche von rund 13 x 23 Kilometern, und ist als solche nicht überschaubar.  
Wenn es sich um eine Ellipse handelt: Wo ist der Rand? Gemäss der Karte schliesst man auf die Kontur aussen. Vor Ort wird jedoch rasch klar, dass die Oberkante des Trasses gemeint sein muss. Man geniesst einen schönen Überblick über die 100 Meter tiefer gelegene Landschaft.

Von diesem Ansatz ausgehend suchte ich nach dem möglichen Zentrum einer Ellipse.



Das Zentrum existiert, auf dem genau gleichen auf dem Längengrad wie der Menhir von Cosquer Jehan.  
Distanz vom Menhir zum Zentrum: 6551 Meter.

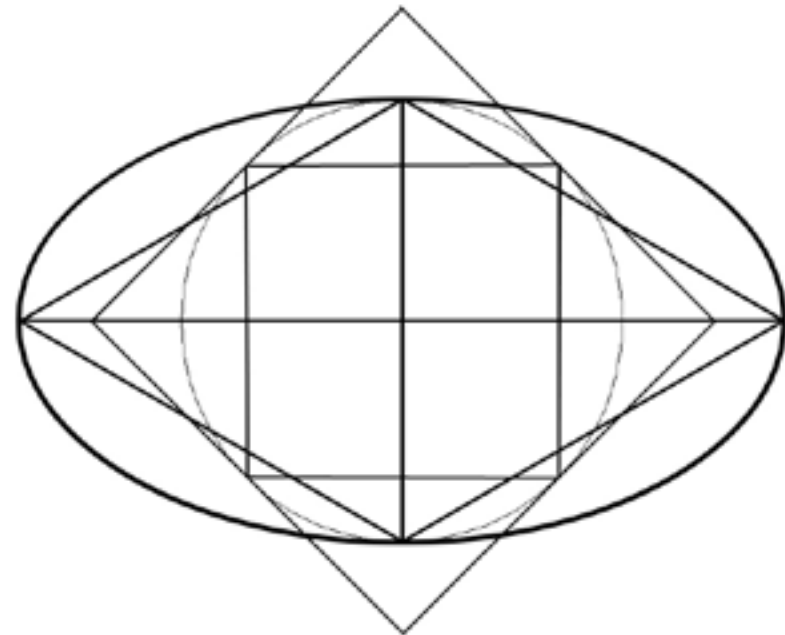
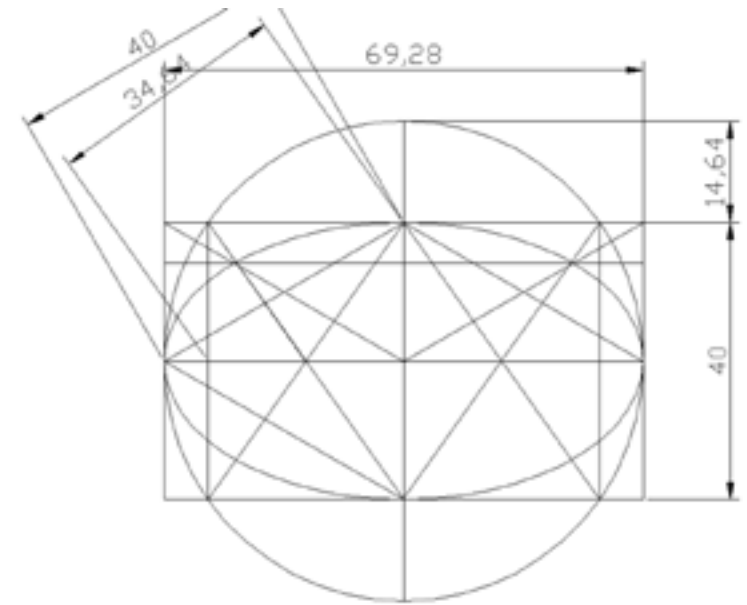


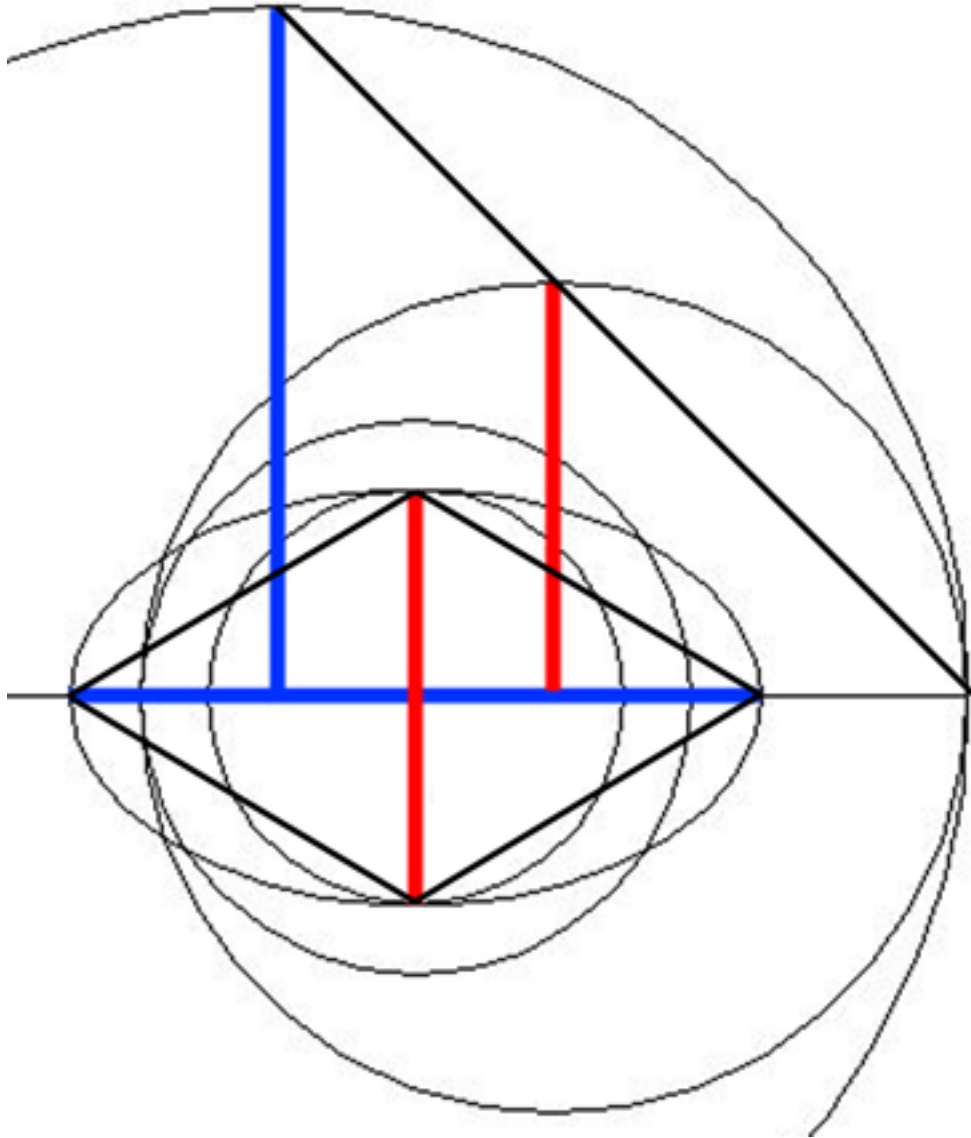


Das Zentrum ist eine Anlage mit einem imposanten Steinblock, ca. 2,5 x 2,5 x 2,5 Meter gross, auf einer Granitplatte. Daneben befindet sich eine Steinanordnung, die an einen Kultplatz erinnert.

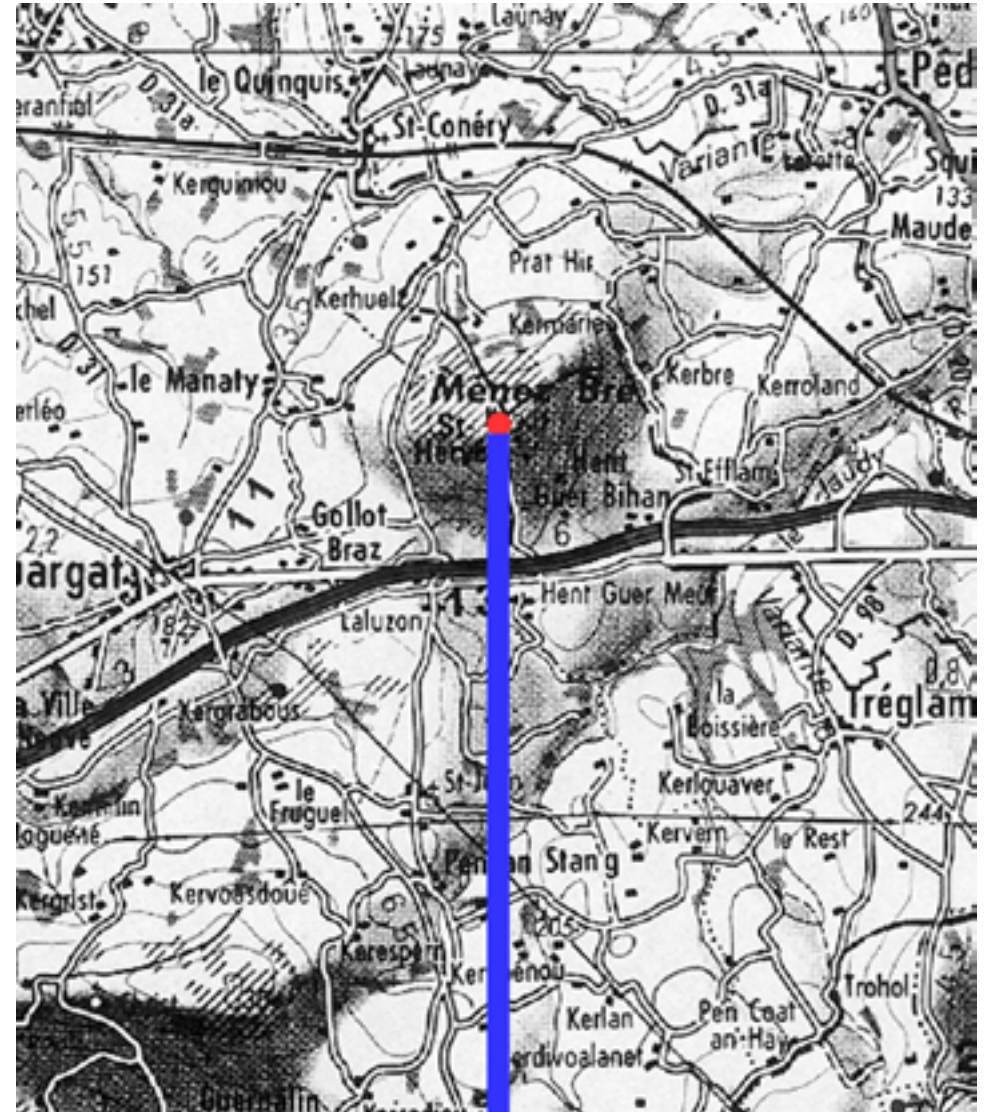
Damit war etwas grundsätzliche gegeben: Eine Distanz, ein Ellipsenmass, die Halbachse.

Ich experimentierte mit vielen verschiedenen Massen und Proportionen. Als Arbeitshypothese verwende ich nun eine Ellipse mit 2 eingeschriebenen gleichseitigen Dreiecken. Für diesen Sonderfall der Ellipse sind keine Rechenoperationen notwendig. Alle Masse und Proportionen lassen sich aus der Konstruktion ableiten. Ich suche in diesem Raster nach weiteren Megalithbauten.



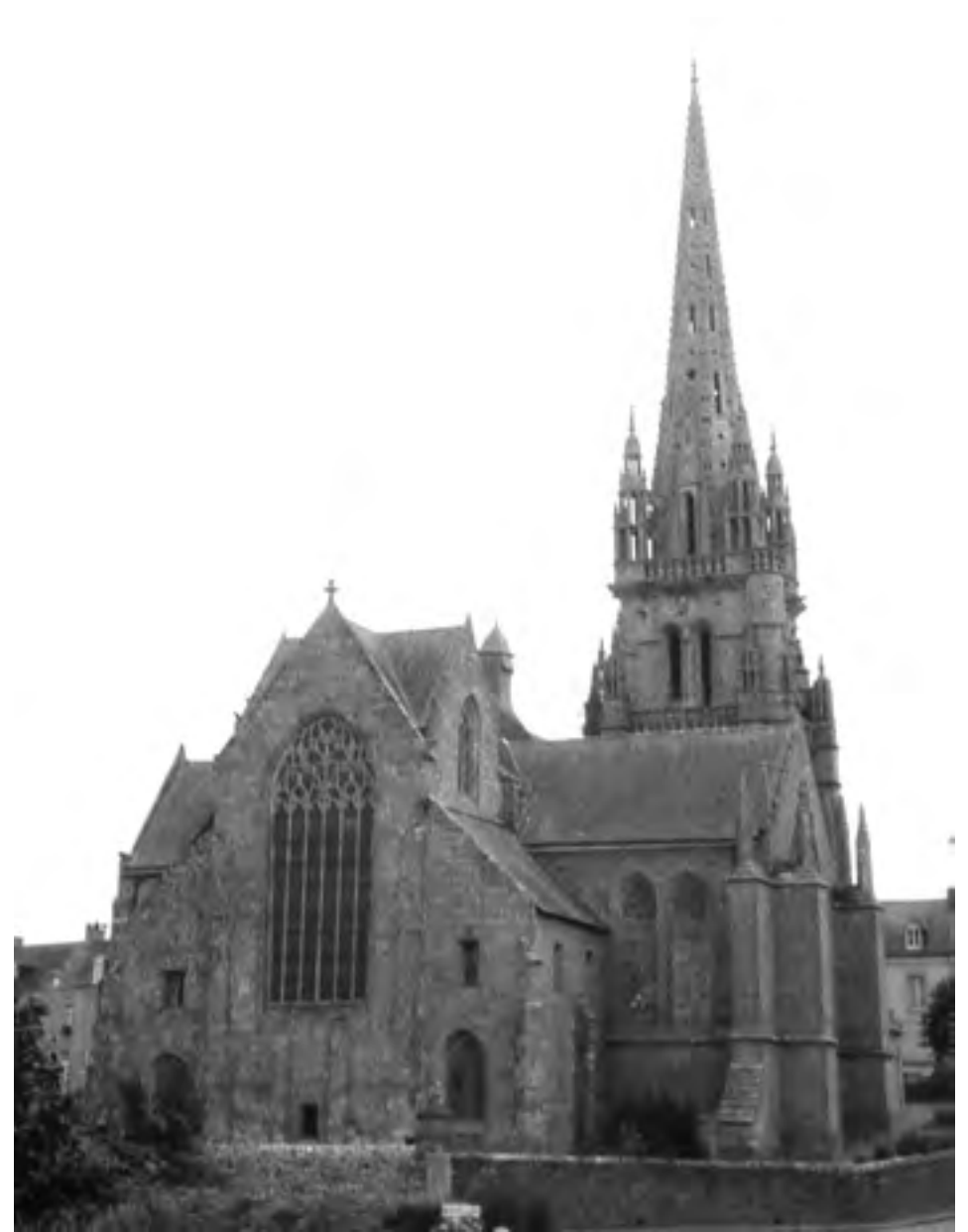


Nördlich der Ellipse entdeckte ich zwei wesentliche Punkte, die in Relation zu den Ellipsenmassen standen.  
Den Hügel Menez Bre und das Städtchen Bourbriac.

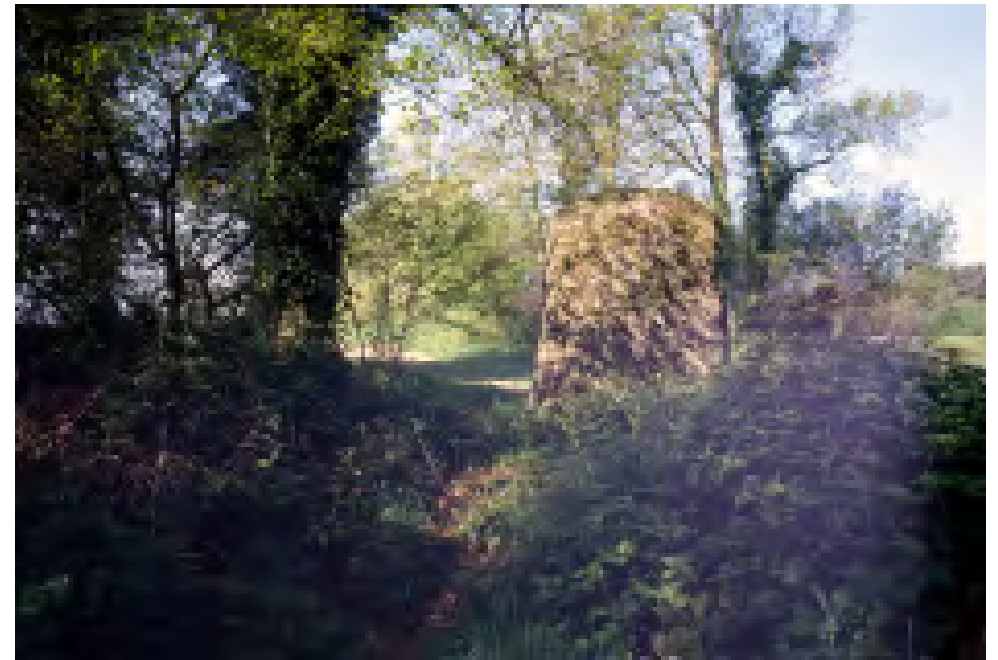


Der Menez Bre, ein markanter Hügel, befindet sich in der genauen Distanz der Breite der Ellipse nördlich über der Querachse.  
Auf dem Hügel befindet sich eine Kapelle. Durch die Grasnarbe scheinen verschiedene grosse, runde Steine.  
Ich vermute eine vorchristliche Anlage.





Bourbriac. Ein kleines, bretonisches Städtchen. Mit einer imposanten Kirche.



Neben der Kirche steht eine „Wasserstelle“. Kein Brunnen, keine Tränke, keine Waschanlage. Zur gleichen Zeit wie die Kirche erbaut, im gleichen Baustil, mit identischem Baumaterial. Einheimische haben mir erklärt, es handle sich um ein christliches Wasserheiligtum.

Bei meiner Wanderung durch die Bretagne bin ich bei mehreren Kirchen auf ähnliche Anlagen gestossen. Aber auch auf wirkliche Wassermenire, alle sehr idyllisch angelegt.







Der Ellipsenrand ist nach dieser Konstruktion die Oberkante des „Feuille de Callac“.  
Der Menhir von Quellenec befindet sich genau auf der Ellipsenlinie.





Es gibt noch viele Landschaftspunkte, die zu überprüfen wären.  
Machen Sie auf ihrer nächsten Reise durch die Bretagne bei der Ellipse einen Stop und besuchen sie die bestehenden, in den Karten eingezeichneten Menhire.  
Suchen Sie weiter. Das Zentrum der Ellipse ist bis heute nur in diesem kleinen Heflein abgebildet, es sind noch viele imtresante, wunderbare Orte zu untersuchen.  
Im Frühjahr 2015 werde ich weitersuchen.